

Fugenbildung am Parkettboden im Winter

Mit alljährlicher Regelmäßigkeit rufen Kunden während der Heizperiode bei uns an und fragen, warum ihr Parkett auf einmal „Risse“ bekommt.

Holz ist in erster Linie ein hygroskopischer Werkstoff. Das Parkett nimmt also Feuchte auf und gibt diese auch wieder ab. In welchem Maße dies geschieht, hängt ganz entscheidend vom Raumklima ab. So empfehlen wir unseren Kunden grundsätzlich, auf ein sogenanntes „Wohlfühl-Klima“ bei sich zu Hause zu achten. Auch unabhängig von der Auswahl des Bodenbelags ist ein gesundes Klima in den eigenen vier Wänden wichtig. 20 – 22 Grad Celsius und eine relative Luftfeuchte von 50 – 60 % empfinden die meisten Menschen als angenehm. Dieses Raumklima entspricht einer Holzfeuchte von 9 ± 2 %. Im Sommer wird sich jahreszeitlich bedingt eine höhere Luftfeuchte einstellen. Bei einer angenommenen Luftfeuchte von 75 % und einer Raumtemperatur von 20 Grad Celsius steigt die Holzfeuchte auf 14,5 %. Das Parkett nimmt die Feuchte auf und „wächst“. Im Winter tritt das Gegenteil ein – das Parkett schwindet. Bei einer relativen Luftfeuchte von angenommen 34 % würde sich die Holzfeuchte auf nur 6,8 % einstellen. Zwangsläufig muss es dann zu einer Fugenbildung kommen. Mit den folgenden einfachen Maßnahmen können Sie dem entgegenwirken:

1. Nach wie vor wird der Parkettboden häufig mit zu viel Wasser gereinigt. Parkettböden bitte nur „aufnebeln“ – vermeiden Sie es, über die Oberfläche zusätzlich Feuchte in das Holz einzubringen (die Versiegelung ist kein Feuchteschutz). Beachten Sie bitte, so vorhanden, die Pflegeanleitungen zu Ihrem Boden.
2. Gerade auch im Winter ist es wichtig, regelmäßig zu lüften. Mehrmaliges Stoßlüften täglich ist besser, als nur einmal am Tag über einen längeren Zeitraum zu lüften. Dies verbessert nebenbei auch die Lufthygiene.
3. Pflanzen sehen nicht nur schön aus – auch tragen sie zu einem gleichmäßigeren Wohnraumklima bei.
4. Verdunster oder Raumbefeuchter helfen nur dann, wenn sie regelmäßig gereinigt und mit frischem Wasser aufgefüllt werden. Mit einem Blick auf das Innenthermometer und das Hygrometer kann die Verdunstungsmenge angepasst werden. An Heizungen angehängte Wasserbehälter reichen oft nur bedingt aus – sie sind zu klein.

Fugenbildung ist beim Parkettboden unvermeidbar. Im jahreszeitlichen Verlauf sind Fugenbreiten zwischen 0,1 und 0,5 mm durchaus normal. Mit den genannten einfachen Maßnahmen sollte es möglich sein, noch größere Fugen zu vermeiden.